



**Bürgerinitiative BAB96 München
Schutz vor Lärm und Schadstoffen**

Sprecher: Marion Kutscher, Jürgen Weckerle, Hans Köck
www.bibab96-muenchen.de – E-Mail: info@bibab96-muenchen.de

BIBAB96 - J. Weckerle - Langbehnstr. 10a - 80689 München

Herrn Stadtrat
Alexander Reissl
Rathaus
80313 München

München, den 31.03.09

Sehr geehrter Herr Stadtrat Reissl,

danke für Ihr Schreiben vom 23.3.09.

Wir wissen selbstverständlich, dass unser Anliegen nicht so einfach umgesetzt werden kann. Aber wir glauben, dass Sie die Belastung an der Lindauer Autobahn unterschätzen. Gerne möchten wir Sie, wenn Sie einverstanden sind, zu einem Ortstermin einladen.

Auf Ihre Anregung, dass noch weitere Verkehrsbrennpunkte betrachtet werden müssen, haben wir uns bei der der LH im Planungsreferat HA I/3 die Daten über das Verkehrsaufkommen in München besorgt. Aus den Unterlagen (siehe Anlage) ist abzulesen, dass es im Vergleich zur Lindauer Autobahn nur noch auf dem Mittleren Ring in den Bereichen Landshuter Allee und Tegernseer Landstraße ein höheres Verkehrsaufkommen gibt.

Die Passauer Autobahn A94 mit 55.000 bis 61.000 Fahrzeugen und die Garmischer Autobahn mit 66.000 bis 71.000 Fahrzeugen haben im Vergleich zur Lindauer Autobahn mit 103.000 bis 105.000 Fahrzeugen pro Tag wenig Verkehr. Entsprechend sehen auch die Schadstoffauswertungen aus.

Sie schreiben, dass die Stadt nicht die Aufgaben anderer Baulastträger übernehmen kann, weil sie sich dabei überfordert und außerdem einen Präzedenzfall schaffen würde.

Andere Infrastrukturmaßnahmen sind schließlich auch von Land und Stadt gemeinsam finanziert worden. Selbst beim Transrapid hätte die Stadt mehrere 100 Mio. € getragen. Die 3 Tunnel am Mittleren Ring werden von Stadt und Land finanziert. Leider scheinen der Stadt nur Projekte wichtig zu sein, die mehr dem Verkehr, dem MIV (motorisiertem Individualverkehr) oder ÖPNV (öffentlichem Personen-Nahverkehr) dienen, also neue Verbindungen zu schaffen, reibungsloseren Verkehr zu gewährleisten, schnellere Wege und Möglichkeiten zu bieten.

Nicht vorhanden oder nicht erkennbar sind Projekte, die die Bevölkerung vor dem schützen sollen, was durch die Verkehrsprojekte angerichtet wird. Gegen Lärm und Schadstoffe, für die Einhaltung von Grenzwerten, nachhaltig auch für die nächsten Jahre, in denen die Schadstoffgrenzen EU-weit vorgegeben werden, geschieht viel zu wenig. Die Tunnel des Mittleren Rings dienen in erster Linie der Verkehrsbeschleunigung. Hier würde uns schon interessieren, nach welchen Kriterien die Stadt München eigentlich Investitionsmöglichkeiten plant.

Für die Münchner Bürger sind in erster Linie der Bürgermeister und der Stadtrat anzusprechen, wenn es um den Schutz vor Lärm und Schadstoffen, also die Gefährdung der Gesundheit von Menschen geht. Das liegt eindeutig im Verantwortungsbereich der Stadt, wo denn sonst. Die Studien dürften Ihnen ja bekannt sein, wo nachweislich besonders Kinder und ältere Menschen Schäden durch Belastung von Feinstaub, Stickoxide und Lärm erleiden.

Wir meinen, dass wir mit unserem Konzept der Einhausung der A96 sogar einen städteplanerisch wünschenswerten Vorschlag machen. Hier könnte viel entstehen, auch in Hinblick des von allen gewünschten Konjunkturanschubs. Selbst zur Finanzierung machen wir konkrete Vorschläge. Leider haben wir den Eindruck, dass Sie die Möglichkeiten und den Stellenwert der Überdeckung der A96 nicht erkennen und nicht wertschätzen. Gerade eine neue Flächennutzung kommt allen

Bevölkerungsschichten zugute und beendet die Zerschneidung unserer Stadtteile Hadern, Blumenau, Sendling –Westpark und Laim.

Bitte verstehen Sie unseren Brief jetzt nicht falsch. Wir wollen Anstöße für eine Stadtplanung geben, die auch den Bürgern und Anwohnern an den Verkehrsbrennpunkten helfen und uns ist außerordentlich wichtig, dass alle politisch beteiligten Gremien im Konsens eine nachhaltige Lösung suchen und finden, die nicht Jahrzehnte dauert. Die aktuellen Daten und Prognosen sind Grundlage genug, für den notwendigen Handlungsbedarf, so dass nichts dagegen spricht, so schnell wie möglich eine Studie in Auftrag zu geben. Es gibt tatsächlich keine Gegenargumente für die Realisierung einer Einhausung.

Wir sind übrigens erfahren genug, um beurteilen zu können, ob uns politische Parteien das Blaue vom Himmel versprechen oder wirklich an Lösungen interessiert sind.

Wir freuen uns jedenfalls, auch von Ihnen Unterstützung für unsere Pläne an der A96 zu erhalten, hoffen, dass Ihre Partei Bürgernähe beweist und bieten Ihnen gerne noch einmal ein persönliches Gespräch an.

Mit freundlichen Grüßen

Marion Kutscher

Jürgen Weckerle

Hans Köck

Anlage

Gesamter Kfz-Verkehr März 2007, Planungsreferat HA I/3